

# Wiedersehen mit Marlene

Ihre Deutschland-Tournee im Mai 1960

---



Kristall, Hamburg, vom April 1960

## Der „Blaue Engel“ kommt

Als der „Blaue Engel“ 1929 die Lichtspielhäuser der Welt eroberte, hatte der Film einem tief verwurzelten Geheimnis menschlicher Empfindungen Gestalt und Stimme gegeben: Die Frau, die sich dort auf der Leinwand zeigte, war nicht mehr erträumt und erdacht. Sie war Wirklichkeit geworden. Niemals zuvor – und niemals danach wieder – hat der Film jene ungewöhnliche Dichte erreicht wie in jener Szene des „Blauen Engels“, da sich der verwirrte, kurzsichtige Professor Unrat in der Loge der Tänzerin Lola-Lola einfindet. Er wird sie auffordern, seine Schüler in Ruhe zu lassen. Und dort ist sie. Zurückgebeugt, dem Spiegel gegenüber, vor dem ihre Salben und Flakons stehen. Die langen Beine, die dunkel schimmernden Seidenstrümpfe, das Schwarz der Korsage. Über die Lippen des Professors kommt kein Wort. „Nun, was ist?“ fragt Lola-Lola schließlich. Und desinteressiert vollendet sie ihre Toilette, als ob sie allein wäre. Es ist dieser kurze Satz, der in fünf Erdteilen die Männer unruhig werden lässt. Die Erregung dieses Augenblicks hat die Augen, den Mund, die Stimme und die Beine von Marlene Dietrich.

### Kein Star - eine Künstlerin

Sie ist nie ein Star gewesen, dieser „Blaue Engel“, der Marlene Dietrich heißt. Seit 1921 versuchte sie sich in Berlin am Theater und beim Film. Acht Jahre lang war sie nichts. Dann kreuzte sie den Weg Josef von Sternbergs und wurde durch die Rolle der Lola-Lola alles, was sie werden konnte: eine Künstlerin. Das ist sie geblieben seit mehr als dreißig Jahren. Sternberg brachte sie nach Hollywood – einen Tag, nachdem der „Blaue Engel“ seine Premiere erlebt hatte. In ihrem ersten amerikanischen Film „Marokko“ erlangte die Dietrich neue Weltberühmtheit. Sie schuf den Frauentyp des Vamps. Sie spielte die „femme fatale“ so überzeugend, dass es ihr zum Verhängnis wurde. Sternbergs geschiedene Frau Risa Royce mobilisierte Amerikas allmächtige Frauenorganisationen mit Erfolg gegen Marlene. Der „Blaue Engel“ sah sich gezwungen, nach Deutschland zurückzukehren, doch im Mai 1931 rief ihn Hollywood erneut. Für die schauspielernde Preußentochter aus alter Berliner Offiziersfamilie wurde Amerika nun zur neuen Heimat. Denn in Deutschland standen die Zeichen auf Sturm. Der Machtübernahme am 30. Januar 1933 folgte die Gleichschaltung der Intelligenz und der Künstler. Zwei Jahre lang bemühte sich Goebbels vergeblich, „Deutschlands beliebteste Schauspielerin in der Welt“ vor den Karren des III. Reiches zu spannen. Dann ließ er sie ausbürgern. Derweilen gab Marlene ein Vermögen für ihre Freunde in der alten Heimat aus. Sie zahlte keine Steuern mehr, sie brauchte das Geld für schnelle Fahrkarten oder Pässe der Bedrohten. Sie machte in einem tieferen Sinne das wahr, was sie sooft gesungen hatte: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt.“ Wer diese Frau kennt, sagt, dass sie auftreten muss, bis sie hundert Jahre alt ist. Die Steuerschulden schafft sie nie. So mag alles sein, doch davon spricht sie nicht. Wenn jetzt nach langer Zeit der „Blaue Engel“ wieder nach Deutschland kommt, dann wird hoffentlich vergessen sein, was der Vergangenheit angehört.